

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 80 (1954)
Heft: 52

Artikel: Zwischen Ost und West
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-494214>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Die Uebersetzungsmaschine

Da der Turmbau von Babel und die alljährlichen Konferenzen es den Menschen unmöglich machen, sich miteinander zu verständigen, wurde die Uebersetzungsmaschine erfunden. Sie steckt, wenn man so sagen darf, noch in den Kinderschuhen, ist aber immerhin auch heute schon bereit, den russischen «Gyeneral Mayor» – in Gedanken-schnelle möchte man sagen, doch, ach, wie langsam ist das Denken neben den heutigen Geschwindigkeiten! – in einen englischen «major general» zu verwandeln.

Welche Perspektiven öffnen sich! Wie sagte doch der berühmte Professor Galletti? «Das Türkische und das Baskische sind die schwersten Sprachen Europas, und das Baskische ist so schwer, daß nicht einmal die Türken es verstehen.» Jetzt hat weder Türke noch Baske eine Ausrede. Die Chinesen werden sich mit ein paar Hebelgriffen die Edda in ihr geliebtes Chinesisch übertragen, der Eskimo wird endlich die Literatur der Mau Mau kennen lernen, ja, der Apparat vermag vielleicht eines Tages sogar Shakespeares in französische Blankverse zu übertragen, was noch kein lebender Mensch gewagt hat.

Ein leises Bedenken steigt dem Uebersetzer auf, der die Brotlosigkeit bereits an die Türe pochen hört. Wie wird die Maschine es mit den Synonymen halten? Wird sie, feinfühler als der Mensch, automatisch das richtige Aequivalent finden? Vor vielen Jahren las ich, der Regisseur Abel Gance habe mit der Schaffung eines Films «Die Leidenschaft Christi» begonnen. Wird die Maschine wissen, was der Uebersetzer nicht wußte – daß man in diesem Fall «passion» nun einmal nicht mit «Leidenschaft» übersetzen darf?

Ein anderes Beispiel berichtete eine Lehrerin aus England; sie machte mit ihren Schülerinnen einen Ausflug, und somit war das Thema des nächsten Aufsatzes die Schilderung dieses Ausflugs. Und da schrieb eines der

Zwischen Ost und West

Seit Malenkow am Ruder ist, spricht man sehr viel von der Möglichkeit friedlicher Koexistenz zwischen Ost und West. «Was ist das eigentlich, diese vielgenannte Koexistenz?» wurde ein amerikanischer Politiker gefragt. «So etwas wie die Hoffnung», antwortete er, «daß der andere stolpert und fällt, ohne daß man ihm ein Bein gestellt hat.»

Ein britischer Politiker faßte das Ergebnis der Konferenz der Londoner Konferenz in den Satz zusammen: «Wir haben uns über alle wesentlichen Fragen geeinigt – nur die Antworten stehen noch aus.»

Vor den letzten Wahlen in der Sowjetzonenrepublik sprach Genosse Pieck vor Berliner Jugendlichen über den Sinn parteipolitischer Wahlen. Ein echter Berliner Junge wurde daheim gefragt, was der hohe Gast in der Versammlung erzählt hätte. «Er hat gesagt», meinte der zu-

künftige Jungwähler, «daß wir wählen sollen, wen wir wollen. Nur, sagt er, wählen wollen sollen wir nur, wenn wir wirklich wählen wollen, wen wir wählen sollen!»

In den politischen Kreisen der Hauptstädte Osteuropas erhält sich hartnäckig das Gerücht, daß hinter den Kulissen der Londoner Konferenz Geheimabkommen getroffen worden seien. Als Beweis dafür wird die durch Augenzeugen erhärtete Tatsache angeführt, daß sich einige der europäischen Politiker nach ihren Gesprächen die Hände geschüttelt haben, noch ehe Photoreporter oder die Aufnahmetechniker der Filmwochenschau zur Stelle waren.

Die westliche Presse macht häufig Anspielungen auf geheime Rivalitäten zwischen Moskau und Peking. Wie so oft, ist auch hier der Wunsch der Vater des Gedankens. Einer der neueren prominenten russischen Emigranten wurde gefragt, was an diesen Gerüchten Wahres

sei. Er gab eine Antwort, von der nur zu hoffen ist, daß übertriebene Furcht sie diktiert hat: «Wenn Europa russisch geworden ist und Südostasien chinesisch, wenn England bolschewistisch und Japan kommunistisch, wenn Australien von der Gelben und Indien von der Roten Armee besetzt sein werden, dann ist es möglich, daß Moskau und Peking darüber streiten, wem von beiden Nord- und wem Südamerika gehören soll!»



«Nein danke – seit 14 Tagen bin ich Nichtraucher!»

«Wie haben Sie das bei Ihrer Raucherleidenschaft fertiggebracht?»

«Ganz mühelos mit

NICOSOLVENS

dem ärztlich empfohlenen Medikament.»

Kurpackung Fr. 20.25 in allen Apotheken
Prospekte unverbindlich durch
Medicallia G. m. b. H. Casimo/Tessin